

BILDUNG FÜR DIE WELT VON MORGEN

Eine nachhaltige, ethische
Wirtschaft ist möglich!



- Materialien & Konzepte
- Workshops & Projekttag
- Fortbildungen & Austausch

GEMEINWOHL 
ÖKONOMIE Ein Wirtschaftsmodell
mit Zukunft

Schweiz

Unsere Angebote



Materialien & Konzepte

Für Ihre eigene Bildungsarbeit bieten wir Ihnen:

- bewährte Materialien und Konzepte
- für verschiedene Formate und Altersstufen
- zum kostenlosen Download bereit



Workshops & Projekttag

Wir führen bei Ihnen Veranstaltungen durch:

- geschulte Bildungsreferent:innen
- individuell passende Angebote
- abwechslungsreiche Methoden



Fortbildungen

Gerne geben wir unsere Kompetenzen weiter:

- für Lehrpersonen und Bildungsreferent:innen
- Methoden und Konzepte kennenlernen
- selbst ausprobieren und diskutieren

Gemeinwohl-Ökonomie erleben

Die vielfältigen Konzepte lassen sich für verschiedene Formate und Zielgruppen flexibel anpassen.



- kritisch
- abwechslungsreich
- interaktiv
- konstruktiv
- reflektierend
- erlebnis-basiert



- Planspiele
- Exkursionen
- Diskussionen
- Videos
- Praxisbeispiele
- Texte
- Rollenspiele

Unterricht

Workshops

Schülerfirma

Projekttag

„Mir haben die Spiele gefallen, um alles anschaulicher zu machen.“

Schüler,
10.Klasse

„Ich habe gelernt, wie viele versteckte Kosten es gibt und werde jetzt öfters hinterfragen, wie etwas produziert wird. Und wenn Produkte ökologischer sind, auch mal mehr Geld dafür ausgeben.“

Schülerin, 11.Klasse

Der Workshop war äusserst abwechslungsreich. Die Mischung aus Planspiel, Diskussionen, Videos und Gruppenarbeiten wurde von den Schüler:innen als sehr gewinnbringend empfunden.“

R. Zimmermann, Lehrer

Was Teilnehmende lernen?

Problemanalyse

- Widersprüche zwischen rein profit-orientiertem Wirtschaften und dem Gemeinwohl analysieren
- Den Zusammenhang von Geld und Werten diskutieren sowie externe Effekte erläutern

Lösungsansätze

- Konstruktive Ansätze für gemeinwohl-orientiertes Wirtschaften kennenlernen
- Vorschläge der Gemeinwohl-Ökonomie diskutieren und vergleichend bewerten

Persönlicher Bezug

- Die eigene Rolle in Bezug auf das Gemeinwohl analysieren
- Persönliches Handeln reflektieren und nachhaltige Alternativen entwickeln

Bildungsangebote einsetzen

In der Schule

zum Beispiel in den Fächern Wirtschaft, Gemeinschaftskunde, Ethik, Religion

In der Jugendarbeit

zum Beispiel in Leiter:innenkursen und Konfirmationsunterricht

In Freiwilligennetzwerken

zum Beispiel im Naturschutz, Zivildienst oder anderen Freiwilligendiensten

In der Erwachsenenbildung

zum Beispiel in Volkshochschulen, Höheren Fachschulen und Fachhochschulen

Worum geht es?



Bildung für nachhaltige Entwicklung

Für eine zukunftsfähige Lebens- und Wirtschaftsweise hat die internationale Staatengemeinschaft 17 Nachhaltige Entwicklungsziele (SDGs) formuliert. Um diese zu erreichen, braucht es Globales Lernen und Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), **denn junge Menschen spielen eine zentrale Rolle bei der Umsetzung.**



Bildung für nachhaltiges Wirtschaften

Rein profit-orientiertes Wirtschaften, das Abwälzen von sozialen und ökologischen Kosten sowie extreme Ungleichheiten passen nicht zu einer nachhaltigen Entwicklung. **Deshalb ist die Beschäftigung mit alternativen Wirtschaftsmodellen gefragt!**



Gemeinwohl-Ökonomie

Die Gemeinwohl-Ökonomie ist ein alternatives, ethisches Wirtschaftsmodell. Ziel des Wirtschaftens ist dabei das Gemeinwohl, das gute Leben für alle. Mit der Gemeinwohl-Bilanz bewerten Unternehmen ihren Erfolg danach, wie ethisch, ökologisch, demokratisch und transparent sie wirtschaften. In der Praxis wird das Modell bereits von einigen hundert Unternehmen angewandt, auch Schulen, Organisationen und erste Gemeinden sind dabei. Die GWÖ ist ein entwicklungsoffener Ansatz, der von einer wachsenden, **demokratisch organisierten Bewegung in über 40 Ländern unterstützt wird.**

Jetzt Mitmachen!

- Engagierte Bildungsreferent:innen und Lehrpersonen kennenlernen und sich austauschen
- Sich bei der (Weiter-) Entwicklung von Konzepten und Materialien einbringen
- Selbst Bildungsreferent:in für die Gemeinwohl-Ökonomie werden. Das Netzwerk Bildungsreferent:innen bietet Unterstützung.



Seminar Lernweg Bildungsreferent:in, Okt. 2022

Kontakt

Mail: bildung@gwoe.ch

Infos & Materialien: gwoe.ch/bildung

Wir freuen uns über Ihre unterstützende Spende:

Konto: Stiftung Freie Gemeinschaftsbank, Basel

IBAN: CH26 0839 2000 0282 2031 5

Zahlungsbetreff: Fond Gemeinwohl-Ökonomie
Schweiz / Bildung

Impressum

Herausgeber: Bildung GWÖ Schweiz

Grafik: Dominic Hostettler

Projektträger: Verein zur Förderung
der Gemeinwohl-Ökonomie Schweiz

Förderung: Stiftung 3FO, Solothurn

3FO
F Ö R D E R
O R G A N I S A T I O N

GEMEINWOHL-MATRIX Gemeinden

WERT	1) MENSCHENWÜRDE	2) SOLIDARITÄT	3) ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	4) SOZIALE GERECHTIGKEIT	5) DEMOKRATISCHE MITBESTIMMUNG & TRANSPARENZ
A) Ausgelagerte / selbständige Betriebe, Lieferanten, Dienstleister	A1: Was tun wir für den Schutz der Grundrechte durch unsere Betriebe und unsere Lieferanten?	A2: Wissen wir, ob extern erbrachte Leistungen der Allgemeinheit besser dienen als unsere Eigenleistung?	A3: Prüfen wir, ob unsere Betriebe, Lieferanten und Dienstleister in ihrer Geschäftspolitik unseren Nachhaltigkeitskriterien entsprechen?	A4: Prüfen wir, ob unsere Betriebe, Lieferanten und Dienstleister in ihrer Geschäftspolitik unseren sozialen Kriterien entsprechen?	A5: Wie legen wir öffentlich Rechenschaft über unsere Beziehungen zu Lieferanten und Dienstleister ab?
B) Steuerzahler*innen, Finanzpartner*innen, Geldgeber*innen; Haushaltsverwaltung	B1: Wie gestalten wir unser Finanzgebaren so, dass wir dem Wert des Menschen (sowohl als Bürger wie als Unternehmer) einen Vorrang vor dem Geld verschaffen?	B2: Wie setzen wir uns finanziell für den gemeinen Nutzen aller Gemeinden in unserer Region ein?	B3: Treffen wir die Auswahl unserer Finanzpartner nach ökologischen Kriterien?	B4: Treffen wir die Auswahl unserer Finanzpartner nach sozialen Kriterien?	B5: Wie legen wir öffentlich Rechenschaft über unsere Beziehungen zu unseren Finanzpartnern ab?
C) Politische Führung, Verwaltung und koordinierte Ehrenamtliche	C1: Orientiert sich unsere Verwaltungskultur an den Rechten und Bedürfnissen der Angestellten?	C2: Richten wir unsere Hierarchie auf kollektive Ziele aus, indem wir gemeinsame Zielvereinbarungen im Dienst des Gemeinnutzens treffen?	C3: Fördern wir ökologisches Verhalten, indem wir die Wirkung unseres Handelns nach Kriterien der Verantwortung für Mensch und Umwelt beurteilen?	C4: Achten wir auf eine gerechte Verteilung von Arbeit und Einkommen innerhalb der Gemeindeverwaltung?	C5: Sorgen wir für eine transparente Kommunikation und pflegen wir demokratische Prozesse innerhalb der Verwaltung?
D) Bürger, weitere Bevölkerung und ihre Organisationen, Wirtschaft und lokale Natur	D1: Garantieren wir allen eine bürgerfreundliche Begründung unserer Massnahmen und antworten auf Kritik mit offener Rechenschaftsablage?	D2: Kümmern wir uns um das Gesamtwohl in der Gemeinde, indem wir hohe Standards des gemeinsamen Nutzens unserer öffentlichen Dienste anstreben und das wirtschaftliche Wohlergehen in der Gemeinde fördern?	D3: Bemühen wir uns um eine ökologische Gestaltung der öffentlichen Dienstleistungen, des Service Public und der öffentlichen Infrastruktur, indem wir hohe Standards der ökologischen Wirkungen und Kreisläufe beachten?	D4: Bemühen wir uns um eine soziale Gestaltung der öffentlichen Dienstleistungen, des Service Public und der öffentlichen Infrastruktur, indem wir hohe Standards der Sozialverträglichkeit unserer Massnahmen, beachten und Infrastrukturen für benachteiligte Mitglieder der Gemeinde errichten?	D5: Sorgen wir für die aktive demokratische Einbindung der Öffentlichkeit und beteiligen wir alle Bürger und Einwohner an der Entwicklung gemeinsamer Lösungen?
E) Welt, Staat, Gesellschaft und Natur (benachbarte Gemeinden, gesellschaftliches, politisches und natürliches Umfeld und Zukunft)	E1: Fördern wir die Bedingungen für eine freie Entwicklung aller Menschen, auch für zukünftige Generationen?	E2: Leisten wir unseren Beitrag zum Gesamtwohl ausserhalb der Gemeinde, indem wir die Kooperation mit Nachbargemeinden pflegen und die Wirkungen unseres Handelns auf das Gemeinwesen beachten?	E3: Nehmen wir unsere Verantwortung für die ökologischen Auswirkungen des Gemeinhandelns wahr (Evaluation der Ressourcenschonung: Boden, Energie, Wasser, Abfall, Emissionen)?	E4: Beteiligen wir uns an regionalen öffentlichen und privaten Projekten, welche die soziale Gerechtigkeit fördern (Alter, Jugend, Familie, Behinderungen, Migration...)?	E5: Sind wir offen für die Mitsprache und Mitbestimmung von regionalen Berührungsgruppen und fördern regionale und (inter-) kantonale demokratische Entscheidungsprozesse?
Staatsprinzipien des Gemeinwohls	Rechtsstaatsprinzip (Achtung der Rechtsansprüche des Einzelnen)	Gemeinnutz (Förderung des gemeinnützigen Nutzens für das öffentliche Zusammenleben)	Umweltverantwortung (Beratung in der Diskussion)	Sozialstaatsprinzip (soziale Gleichstellung; Teilhabe aller am Gemeinnutzen)	Demokratie (demokratische Legitimation der Staatsmacht)

Gemeinwohl-Gesellschaft und Wirtschaft im Wandel

Kriterien

Tertiär, alle GWÖ-Werte, alle Lernformen

Kurzbeschreibung

Die aktuellen Herausforderungen zeigen: Wirtschaftssysteme sind in mehrfacher Hinsicht relevant bei gesellschaftlichen Problemstellungen: In den heute vorherrschenden Formen überziehen und vernetzen sie unseren gesamten Planeten und bedrohen ihn zugleich. Sie prägen das Gemeinwesen bis hinein in die verschiedensten Bereiche, sind für die Professionellen in unterschiedlichen Disziplinen existenziell, geben in Organisationen Struktur, üben aber auch Macht aus.

Es ist so gesehen wichtig und hilfreich, das heutige Wirtschaftssystem mit seiner Entstehungsgeschichte und seinen vielfältigen Auswirkungen auf die Gesellschaft besser zu verstehen sowie neue Gestaltungsoptionen zu erkennen. Wie die Gemeinwohlförderung in den Disziplinen der Studierenden und in Kooperation der Disziplinen methodisch umgesetzt werden kann und welche Impulse das Modell der Gemeinwohlökonomie gibt, wird im Modul an Praxisbeispielen ergründet.

Wesentlicher Bestandteil des Gemeinwohls sind so genannte Berührungsgruppen wie Lieferanten, Dienstleister, zu betreuende Menschen, Steuerpflichtige, Bürger, Finanzpartner, Mitarbeitende und politische Mandatsträger. Hier hat sich gezeigt, dass neben den Werten mit ihren Indikatoren die Art gelingender Beziehungen zentral ist für die Verbreitung (Diffusion) von gemeinwohl-orientiertem Handeln. Das Modul möchte zum einen bekannt machen mit den Grundlagen der Gemeinwohl-Ökonomie sowie ihren unterschiedlichen praktischen Ausprägungen in den genannten gesellschaftlichen Feldern. Es möchte die Studierenden zusätzlich befähigen, anhand von Organisationen und Gemeinden eine Bewertung des Gemeinwohls vorzunehmen.

Bezug Curriculum

BNE - Kompetenzen entwickeln, Interdisziplinäre Kompetenzen aufbauen, Wirtschafts- und Gesellschaftswissen vertiefen.

Zielkompetenzen

Fachkompetenzen

Die Studierenden können:

- den historischen und gesellschaftlichen Kontext verstehen, in welchem unser heutiges an Geld und Konkurrenz orientiertes Wirtschaften entstanden ist, und erkennen, wie wichtig eine Neubesinnung auf das Gemeinwohl ist;

- den Begriff Gemeinwohl im Bezug zur eigenen Disziplin und zur Sozialpolitik einordnen; gesellschaftliche und individuelle Faktoren der Gemeinwohlförderung benennen und auch begründen;

- sie kennen die Grundlagen des Gemeinwohls auf den Gebieten der Ökonomie, Dienstleistung und Gemeinden;

- sie erkennen das innovative Potenzial des Gemeinwohls und wissen, wie sie es – ansatzweise – in ihren künftigen Berufsfeldern anwenden können;

- sie kennen die instrumentellen Ausprägungen der GWÖ-Matrix und können sie den einzelnen gesellschaftlichen Gebieten zuordnen;

- sie kennen die soziologischen Grundlagen von „gelingenden Beziehungen“ für das Gemeinwohl.

Methodenkompetenzen

Die Studierenden können:

- auf der Basis eines kritischen Verständnisses unseres heutigen Wirtschaftssystems alternative Ansätze dazu entwickeln und diskursiv vertreten;
- Handlungsansätze der Gemeinwohlförderung und der Suffizienz entwickeln und begründen;
- Bilanzberichte von Organisationen und Gemeinden lesen und verstehen;
- Anhand eines Beispiels eine Organisation oder eine Gemeinde nach Gemeinwohl-Kriterien bewerten.

Sozialkompetenzen

Die Studierenden können:

- Einheiten zur Diskussion über Gemeinwohlverträglichkeiten im gesellschaftlichen Kontext gestalten und moderieren;
- das Innovationspotenzial transformativer Wandlung für Organisationen auf der Basis von Gemeinwohl-Orientierung erkennen;
- für die „gelingenden Beziehungen“ die Möglichkeiten neuer Welterfahrung und Weltaneignung erkennen;
- Resonanzbeziehungen in Berührungsgruppen sowie soziale Bedingungen gelingender Weltbeziehungen aufbauen und pflegen und wissen, welche Gesetzmässigkeiten wesentlich sind.

Selbstkompetenzen

Die Studierenden können:

- reflektiv zur Rolle als Konsument und der Berufsrolle gemeinwohlrelevante Aspekte analysieren und beschreiben;
- ihre Persönlichkeit, Entwicklungschancen, Anforderungen und Einschränkungen in Bezug auf eine Gemeinwohl-Orientierung in künftigen beruflichen Tätigkeiten klären und durchdenken;
- Eigenschaften wie Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Verbindlichkeiten in Bezug auf die im Gemeinwohl zentralen Wertevorstellungen entwickeln.

Bildungsstufe

Tertiär

Umfang/ Format

Modul, 2 ECTS, 4 Tage, Leistungsnachweis: Präsentation in Teams

Themen

Professionelle Gestaltung gesellschaftlicher Herausforderungen

Raum und soziale Entwicklung

Ablauf in Bausteinen

Gemeinwohl und Gesellschaft – eine interdisziplinäre Annäherung

Alternative Wirtschaftssysteme

Gemeinwohlorientierung von Gemeinden und Organisationen

Gemeinwesenentwicklung und (Sozial)Politik an Praxisbeispielen

Kosten nach Absprache

Kontakt:

Roman Niedermann

bildung@gwoe.ch

<http://gwoe.ch/bildungsangebot>

Spendenangaben:

Konto: Stiftung Freie Gemeinschaftsbank, Basel IBAN: CH26 0839 2000 0282 2031 5

Zahlungsbetreff: Fond Gemeinwohl-Ökonomie Schweiz / Bildung

SEMINAR LERNWEG BILDUNGSREFERENT:IN

Didaktische Grundlagen für die Gemeinwohl-Workshop- und Modularbeit

Was ist ein*e Gemeinwohl- Ökonomie-Bildungsreferent:in?

- Vermittelt die Themen der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) in einer für die Zielgruppe passend Weise. Das heißt: methodisch-didaktisch durchdacht, pädagogisch erfahren und inhaltlich sicher.
- Tritt auf Anfrage und auf eigene Initiative insbesondere in schulischen und außerschulischen Bildungskontexten als Vertreter:in der GWÖ auf.
- Reflektiert die Workshops und das eigene Auftreten beständig hinsichtlich Verbesserungen.

Form / Inhalte

- Methodisch-didaktische Kompetenzen erwerben zur Vermittlung von Themen der Gemeinwohl-Ökonomie an Jugendliche und Erwachsene: 2 Tage Grundbildung / 1 Tag Weiterbildung GWÖ-Bildungsreferent:in.
- Hospitation in Bildungsveranstaltung zur GWÖ.
- Reflexion der ersten eigenen Bildungsveranstaltungen mit erfahrenen Bildungsreferent:innen.
- Zugang zur Plattform mit vielfältigem Bildungsmaterial
- Option: Weiterentwicklung zur Nachhaltigkeitsreferent:in

Wir freuen uns auf Sie
Ihre GWÖ Schweiz

Wann:

9. / 10. März 2024

Organisation:

Grundbildung 2 Tage mit GWÖ-Bildungstrainer des AK Bildung der GWÖ international Johannes Dolderer und Bildungsreferent Roman Niedermann.

Bildungsmaterialien: web.ecogood.org/de/ak-bildung/unsere-angebote/materialien-und-konzepte

Seminar mit Übernachtung / Vollpension:
Samstag 9.3., 10 Uhr bis Sonntag 10.3.
16 Uhr in der Jugendherberge Richterswil,
Hornstrasse 5, 8805 Richterswil
youthhostel.ch/de/hostels/richterswil

Seminarbeitrag inkl. Übernachtung (2-Bett Zimmer) / Vollpension / Material: Fr. 300.- für GWÖ-Mitglieder / Fr. 400.- für Nichtmitglieder

Bei Anmeldung wird die Teilzahlung von Fr. 200.- fällig.

Bei Abmeldung nach Anmeldeschluss, ohne Ersatzperson: Unkostenbeitrag Fr. 200.-

Kontakt / Anmeldung bis 10.02.2024

Fokusgruppe Bildung, Roman Niedermann,
Mättli 2712, 9100 Herisau
bildung@gwoe.ch, 079 284 80 46



Future Care – für Lehrer:innen

Kurzbeschreibung

Lehrer:innen können mit dem Format «Future Care» den Schüler:innen die GWÖ näher bringen. Diese setzen sich während einem halben Jahr monatlich in halbtägigen Bildungsblöcken mit den fünf Werten der GWÖ (Menschenwürde, Ökologische Nachhaltigkeit, Soziale Gerechtigkeit, Solidarität und Demokratie) auseinander und definieren für jeden Wert Aktionen im persönlichen Alltag und reflektieren ihre Umsetzung.

Zielkompetenzen

- Die Jugendlichen kennen die GWÖ Schweiz sowie ihr Ziel, sich für eine Wirtschaftsordnung zum Wohl von Mensch und Umwelt zu engagieren.
- Die Jugendlichen kennen die fünf Werte der GWÖ und setzen sich mit diesen aufgrund von vorgegebenen Fragestellungen und eigenen Recherchen auseinander.
- Die Jugendlichen definieren für sich zu jedem Wert Aktionen zur Umsetzung in ihrem Alltag und reflektieren die konkreten Umsetzungsschritte.
- Die Jugendlichen lernen, dass jedes Individuum einen Beitrag zu einem guten Leben für alle beitragen können.

Bildungsstufe/ Lehrplanbezug

Jugendliche im Alter von 15 bis 20 Jahren - Sekundarstufe 2.

BNE - Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Format Lehrpersonen-Weiterbildung

1 Tag Einführung und Online-Coaching à 2 Stunden bei erster Durchführung in Bildungsorganisation

Grundlagen des Gemeinwohl kennen, die Gemeinwohl-Ökonomie konkret verstehen, Future Care kennenlernen und im Unterricht einsetzen können, den BNE-Prozess in der Klasse begleiten

Umfang Future Care und Themen

Die Inhalte des Formates „Futura Care“ gliedern sich in 7 halbtägige Bildungsblöcke:

1. Einführung in die Gemeinwohl-Ökonomie (Werte und Ziele)
2. Menschenwürde
3. Ökologische Nachhaltigkeit
4. Soziale Gerechtigkeit
5. Solidarität
6. Demokratie
7. Abschluss

welche monatlich stattfinden.

Vor jedem Bildungsblock zu den einzelnen Werten (Nr. 2 bis 6) erhalten die Schüler:innen spezifische Vorbereitungsaufgaben und Fragestellungen zum jeweiligen Wert als Einstimmung. Jeder Bildungsblock zu einem der Werte beginnt mit theoretischen Inputs und Fragestellung durch die Lehrperson. Danach tauschen sich die Jugendlichen zum Wert aus und jede / jeder definiert eine konkrete persönliche Umsetzungsmassnahme für den Alltag.

Mit dem Bildungsblock zum Wert Nr. 3 wird mit einer Reflexion zur Umsetzung der persönlichen Aktionen gestartet. Danach wird der neue Wert wie oben beschrieben behandelt.

Im Bildungsblock Nr. 7 Abschluss wird der gesamte Prozess reflektiert und weiterführende Schlussfolgerungen erarbeitet. Ein weiterer Punkt im Abschluss Bildungsblock ist das Feiern und Freuen über das Erreichte.

Ablauf in Bausteinen

Für jeden Bildungsblock und für die individuelle Vorbereitungen und Fragestellungen an die Schüler:innen stehen die Inhalte und Arbeitsblätter zur Verfügung.

«Wir sind nur so stark, wie wir vereint sind und so schwach, wie wir getrennt sind» –

Harry Potter

Kontakt

Projektmitarbeiter/innen Bildung und Autor/innen der Lernlandschaft Nachhaltigkeit:

Andreas Bachofner – 079 436 18 07 – andreas@bachofner.ch

Roman Niedermann - 079 285 80 46 - roman.niedermann@gmx.ch

<http://gwoe.ch/bildungsangebot>



BNE-Weiterbildung für Sek I Lehrpersonen:

Lernwerkstatt Nachhaltigkeit - Bildung für die Welt von Morgen!

Kurzbeschreibung

Diese Intensivweiterbildung bietet Ihnen alle methodisch-didaktischen Grundlagen sowie eine bestehende Lernwerkstatt Nachhaltigkeit für lehrplangerechten, lebhaften und spannenden BNE-Unterricht (Bildung für nachhaltige Entwicklung). Bilden Sie die Nachhaltigkeits- und Gemeinwohlkompetenzen ihrer Schüler:innen für die Welt von Morgen!

In 2 Weiterbildungstagen lernen Sie die BNE-Inhalte des Lehrplan 21 kennen sowie die 17 globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung. Neben diesem theoretischen Input besteht der Grossteil dieser Weiterbildung aus praxisorientiertem Lernen, Interagieren und Reflektieren in der interaktiven Lernlandschaft Nachhaltigkeit.

BNE (Bildung für Nachhaltige Entwicklung) ist ein zentraler, übergeordneter Bildungsinhalt des Lehrplan 21 für die Sekundarstufe I. Die Lernwerkstatt Nachhaltigkeit als Bildungsangebot der Gemeinwohl-Ökonomie Schweiz eignet sich für den interdisziplinären Werkstatt- und Projektunterricht in der Sekundarstufe I und widmet sich verschiedenen Nachhaltigkeits-Themenfeldern: Ökologischer Fussabdruck; Fridays for Future; Mein Smartphone und ich; Nachhaltigkeits-Brettspiel mit Lerneffekt und Spass etc.

Hauptziel der Lernwerkstatt Nachhaltigkeit ist die Sensibilisierung der Sek I Schüler:innen für nachhaltigen Konsum und ethisch-soziales Handeln in einem breiten Spektrum an Nachhaltigkeitsthemen in ihrer Lebenswelt. Hochkomplexe Themen werden von den Jugendlichen lebensnah und adressatengerecht mit einem ansprechenden Lernmethoden-Mix innerhalb der Lernwerkstatt Nachhaltigkeit bearbeitet. Eine Vielzahl an fakultativen BNE- Projektaufgaben, welche eine hohe Eigeninitiative der Schüler:innen fordern, dienen als Ergänzung der Lernwerkstatt Nachhaltigkeit, so z.B. Die Organisation eines Schulflohmarkts; die Planung und Durchführung eines Nachhaltigkeits-Schulfilmfestivals; das Anlegen eines Schulgartens und Schulkomposts; die

Planung und Organisation eines schulhausinternen Recyclingprojekts o.ä. Diese projektzentrierten BNE-Bildungsaufgaben ermöglichen den Jugendlichen die Entwicklung ihrer Nachhaltigkeits-Fachkompetenz sowie Organisations-, Sozial- und Persönlichkeitskompetenzen.

Bezug zur Gemeinwohl-Ökonomie

Die Gemeinwohl-Ökonomie setzt sich dafür ein, dass Unternehmen und Organisationen die Werte der Nachhaltigkeit und Gemeinwohlorientierung in ihren Geschäftspraktiken integrieren. Durch die Vermittlung dieser Werte in der Schule können Jugendliche dazu ermutigt werden, sich später im Berufsleben dafür einzusetzen, dass diese Werte auch in der Wirtschaft und Gesellschaft umgesetzt werden. Auf diese Weise können wir gemeinsam eine nachhaltige und gerechte Zukunft gestalten.

Es ist wichtig, dass Jugendliche in der Schule über soziale und ökologische Nachhaltigkeit lernen, weil sie die nächste Generation sind, die sich mit den globalen Herausforderungen auseinandersetzen müssen. Die Schule bietet einen idealen Rahmen, um Wissen und Bewusstsein zu vermitteln und praktische Fähigkeiten zu erwerben, die den Schüler:innen helfen, nachhaltiger zu leben und zu handeln.

Folglich muss auch die BNE-Weiterbildung für Sek I Lehrpersonen wichtiges Fachwissen sowie die methodisch-didaktische Herangehensweise ans Lernen im Nachhaltigkeitsthemenspektrum vermitteln.

Zielkompetenzen der Lehrpersonen in der Lehrerweiterbildung

- Die Teilnehmenden können die komplexe, sozial-ökologisch-ökonomische Dimension des Nachhaltigkeitsbegriffs erfassen sowie seine interdisziplinäre Bildungsrelevanz für die Sekundarstufe I verstehen.
- Die Teilnehmenden können die 17 globalen Ziele in ihrer Multidimensionalität erfassen sowie die Möglichkeiten der didaktischen Reduktion dieser Themeninhalte für die Sekundarstufe I verstehen.
- Die Teilnehmenden können die Lernwerkstatt Nachhaltigkeit durch eigenes Erfahren und Reflektieren erfassen und in ihrer eigenen Unterrichtsgestaltung einsetzen.
- Die Teilnehmenden können die BNE-Inhalte und methodisch-didaktischen Grundlagen des Lehrplan 21 erfassen sowie die Bildungsbedeutsamkeit der BNE-Thematik verstehen.
- Die Teilnehmenden können bestehende BNE-Projektideen diskutieren, planen und erweitern.
- Die Teilnehmenden können den Film "Tomorrow" betrachten und über dessen Einsatz im Unterricht diskutieren.

Zielkompetenzen der Schüler:innen in der Lernwerkstatt Nachhaltigkeit

- Die Schüler:innen können den Nachhaltigkeitsbegriff definieren und dessen Bedeutung für das Wohl von Mensch und Umwelt erläutern.
- Die Schüler:innen können aktuell-globale und lokale Nachhaltigkeitsproblematiken und deren Einfluss auf Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft verstehen und kritisch reflektieren.
- Die Schüler:innen können ihr eigenes Konsumverhalten und ihre Lebensweise kritisch hinterfragen und mögliche Handlungsalternativen entwickeln
- Die Schüler:innen können die Bewegung „Fridays for Future“ und das Phänomen Greta Thunberg erläutern und verstehen die global-sozial-ökologische Bedeutung dieser Jugendbewegung.
- Die Schüler:innen können eigene Nachhaltigkeitsprojekte basierend auf der Friday-for-Future-Ideologie umsetzen (Schulflohmarkt; Nachhaltigkeits-Schulfilm-Festival; Schulgarten etc.).
- Die Schüler:innen können die komplexen Themen Biodiversität und Artensterben verstehen, erklären und kennen die Wege, wie gegen diese globalen Vorgänge vorgegangen werden kann.
- Die Schüler:innen können ihren eigenen, ökologischen Fussabdruck berechnen, reflektieren und davon ausgehend eigene Konsum-Handlungsalternativen für ihren Lebensalltag entwickeln.
- Die Schüler:innen können den Begriff der Flüchtlingskrise erfassen, kennen die Gründe für die Flüchtlingsproblematik und reflektieren die persönlich-soziale Lage von geflüchteten Menschen.
- Die Schüler:innen können ihr Elektronik- und Medienkonsumverhalten kritisch reflektieren und können die Sonnen- und Schattenseiten der globalen Technologisierung vergleichen.
- Die Schüler:innen können den Begriff „Fast Fashion“ und seine negativen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt erläutern, ihr eigenes Kleiderkonsumverhalten hinterfragen und mögliche Handlungsalternativen entwickeln.
- Die Schüler:innen können ihre Ernährungsweise reflektieren, eine nachhaltige Ernährungsweise erläutern und inwiefern sie Einfluss auf den ökologischen Fussabdruck der Menschheit hat.
- Die Schüler:innen können global-soziale Ungleichheiten (Armut; Bildung; Gesundheit) benennen und können die Begriffe „Wohlstandsgesellschaft“ und „soziale Ungerechtigkeit“ erläutern.
- Die Schüler:innen können eigene Handlungen und Haltungen zur Förderung einer sozial-global gerechteren Welt mit Wohlstand, Gesundheit und Bildung für alle entwickeln.

Bildungsstufe

Sek I Lehrpersonen BNE-Weiterbildung (SCHILF / Schulinterne Weiterbildung oder PH-Weiterbildung)

Umfang/Format

Die PH-Lehrerweiterbildung im Bereich BNE „Lernwerkstatt Nachhaltigkeit – Bildung für die Welt von Morgen!“ soll als Intensivweiterbildung in 2 Weiterbildungstagen angeboten werden.

Die Lernwerkstatt Nachhaltigkeit ist für den mehrwöchigen, fächerübergreifenden Einsatz als in der Sekundarstufe I vorgesehen. Insbesondere eignet sich diese BNE-Lernwerkstatt auch für den Einsatz in einer Schulprojektwoche (Nachhaltigkeitswoche) oder für das Thema Nachhaltigkeit als übergeordnetes Schuljahresthema.

Themen der Lehrerweiterbildung in Kürze

- Nachhaltigkeitsbegriff kennenlernen
- Lehrplanziele des Lehrplan 21 im Bereich BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung)
- 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung
- Kennenlernen, Durchführen und Reflektieren der Lernlandschaft Nachhaltigkeit für die Sek I Stufe

Gemäss der Lehrplanvorgaben im Bereich BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) wurden bei der Konzipierung der Lernaufgaben die Dimensionen Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt im global-lokalen sowie im sich verändernden Zeitkontext (Vergangenheit - Gegenwart - Zukunft) berücksichtigt.

Des Weiteren basieren alle Lernaufgaben der Lernwerkstatt Nachhaltigkeit auf den folgenden, sieben fächerübergreifenden BNE-Leitideen:

- Politik Demokratie und Menschenrechte
- Natürliche Umwelt und Ressourcen
- Geschlechter und Gleichstellung
- Gesundheit
- Globale Entwicklung und Frieden
- Kulturelle Identitäten und interkulturelle Verständigung
- Wirtschaft und Konsum

Ablauf in Bausteinen

Baustein 1/Weiterbildungstag 1: Am ersten Weiterbildungstag steht am Vormittag die Einführung in die 17 Sustainable Development Goals (SDGs) im Mittelpunkt. Die Teilnehmenden tauschen SDG-Karten aus und erklären diese in zufällig gebildeten Diskussionsrunden. In Gruppenarbeit werden anschliessend einzelne SDGs im Detail betrachtet und ihre Bedeutung für den BNE-Unterricht diskutiert. Die Vertiefung des Verständnisses ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit erfolgt durch das Spielen des GWÖ Game (Nachhaltigkeitsbrettspiel), welches auf den Werten der Gemeinwohl-Ökonomie sowie auf den 17 SDGs basiert. Am Nachmittag haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich in die Lernwerkstatt Nachhaltigkeit zu vertiefen, welche als offene BNE-Lernumgebung für Sek I/II Lernende konzipiert wurde. Der Tag endet mit einer Reflexion durch die Blitzlicht-Methode.

Baustein 2/Weiterbildungstag 2: Am zweiten Weiterbildungstag findet zum Einstieg ein filmischer Input zum Thema Wegwerfgesellschaft statt, gefolgt von einer Partnerarbeit zur Thematik. Danach werden zur Reaktivierung des Vorwissens aus dem 1. Weiterbildungstag im Kugellager BNE- und Nachhaltigkeitsfragen diskutiert. Ein Plenumsinput bietet eine Vertiefung der BNE-Bereiche des Lehrplan 21. Anschliessend setzen sich die Teilnehmenden gruppenweise mit der Ausarbeitung bestehender BNE-Projektideen auseinander (z.B. Clean up Day). Am Nachmittag folgt eine kurze Aufwärmübung (nachhaltiger Urlaub) und daran anschliessend arbeiten die Teilnehmenden weiter an der Lernwerkstatt Nachhaltigkeit. Zur Abrundung des Tages wird der Film "Tomorrow - die Welt ist voller Lösungen" gezeigt und die vielfältigen Lösungen des Films für eine sozialere und ökologischere Welt werden besprochen. Als Abschlussübung nennen alle Teilnehmenden ihre Take-Home-Message.

Kosten individuell

«Sei du selbst die Veränderung, die du dir für diese Welt wünschst.» Mahatma Ghandi

Kontakt:

bildung@gwoe.ch

<http://gwoe.ch/bildungsangebot>

Spendenangaben:

Konto: Stiftung Freie Gemeinschaftsbank, Basel IBAN: CH26 0839 2000 0282 2031 5

Zahlungsbetreff: Fond Gemeinwohl-Ökonomie Schweiz / Bildung

GEMEINWOHL-MATRIX Gemeinden

WERT	1) MENSCHENWÜRDE	2) SOLIDARITÄT	3) ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	4) SOZIALE GERECHTIGKEIT	5) DEMOKRATISCHE MITBESTIMMUNG & TRANSPARENZ
A) Ausgelagerte / selbständige Betriebe, Lieferanten, Dienstleister	A1: Was tun wir für den Schutz der Grundrechte durch unsere Betriebe und unsere Lieferanten?	A2: Wissen wir, ob extern erbrachte Leistungen der Allgemeinheit besser dienen als unsere Eigenleistung?	A3: Prüfen wir, ob unsere Betriebe, Lieferanten und Dienstleister in ihrer Geschäftspolitik unseren Nachhaltigkeitskriterien entsprechen?	A4: Prüfen wir, ob unsere Betriebe, Lieferanten und Dienstleister in ihrer Geschäftspolitik unseren sozialen Kriterien entsprechen?	A5: Wie legen wir öffentlich Rechenschaft über unsere Beziehungen zu Lieferanten und Dienstleister ab?
B) Steuerzahler*innen, Finanzpartner*innen, Geldgeber*innen; Haushaltsverwaltung	B1: Wie gestalten wir unser Finanzgebaren so, dass wir dem Wert des Menschen (sowohl als Bürger wie als Unternehmer) einen Vorrang vor dem Geld verschaffen?	B2: Wie setzen wir uns finanziell für den gemeinen Nutzen aller Gemeinden in unserer Region ein?	B3: Treffen wir die Auswahl unserer Finanzpartner nach ökologischen Kriterien?	B4: Treffen wir die Auswahl unserer Finanzpartner nach sozialen Kriterien?	B5: Wie legen wir öffentlich Rechenschaft über unsere Beziehungen zu unseren Finanzpartnern ab?
C) Politische Führung, Verwaltung und koordinierte Ehrenamtliche	C1: Orientiert sich unsere Verwaltungskultur an den Rechten und Bedürfnissen der Angestellten?	C2: Richten wir unsere Hierarchie auf kollektive Ziele aus, indem wir gemeinsame Zielvereinbarungen im Dienst des Gemeinnutzens treffen?	C3: Fördern wir ökologisches Verhalten, indem wir die Wirkung unseres Handelns nach Kriterien der Verantwortung für Mensch und Umwelt beurteilen?	C4: Achten wir auf eine gerechte Verteilung von Arbeit und Einkommen innerhalb der Gemeindeverwaltung?	C5: Sorgen wir für eine transparente Kommunikation und pflegen wir demokratische Prozesse innerhalb der Verwaltung?
D) Bürger, weitere Bevölkerung und ihre Organisationen, Wirtschaft und lokale Natur	D1: Garantieren wir allen eine bürgerfreundliche Begründung unserer Massnahmen und antworten auf Kritik mit offener Rechenschaftsablage?	D2: Kümmern wir uns um das Gesamtwohl in der Gemeinde, indem wir hohe Standards des gemeinsamen Nutzens unserer öffentlichen Dienste anstreben und das wirtschaftliche Wohlergehen in der Gemeinde fördern?	D3: Bemühen wir uns um eine ökologische Gestaltung der öffentlichen Dienstleistungen, des Service Public und der öffentlichen Infrastruktur, indem wir hohe Standards der ökologischen Wirkungen und Kreisläufe beachten?	D4: Bemühen wir uns um eine soziale Gestaltung der öffentlichen Dienstleistungen, des Service Public und der öffentlichen Infrastruktur, indem wir hohe Standards der Sozialverträglichkeit unserer Massnahmen, beachten und Infrastrukturen für benachteiligte Mitglieder der Gemeinde errichten?	D5: Sorgen wir für die aktive demokratische Einbindung der Öffentlichkeit und beteiligen wir alle Bürger und Einwohner an der Entwicklung gemeinsamer Lösungen?
E) Welt, Staat, Gesellschaft und Natur (benachbarte Gemeinden, gesellschaftliches, politisches und natürliches Umfeld und Zukunft)	E1: Fördern wir die Bedingungen für eine freie Entwicklung aller Menschen, auch für zukünftige Generationen?	E2: Leisten wir unseren Beitrag zum Gesamtwohl ausserhalb der Gemeinde, indem wir die Kooperation mit Nachbargemeinden pflegen und die Wirkungen unseres Handelns auf das Gemeinwesen beachten?	E3: Nehmen wir unsere Verantwortung für die ökologischen Auswirkungen des Gemeinhandelns wahr (Evaluation der Ressourcenschonung: Boden, Energie, Wasser, Abfall, Emissionen)?	E4: Beteiligen wir uns an regionalen öffentlichen und privaten Projekten, welche die soziale Gerechtigkeit fördern (Alter, Jugend, Familie, Behinderungen, Migration...)?	E5: Sind wir offen für die Mitsprache und Mitbestimmung von regionalen Berührungsgruppen und fördern regionale und (inter-) kantonale demokratische Entscheidungsprozesse?
Staatsprinzipien des Gemeinwohls	Rechtsstaatsprinzip (Achtung der Rechtsansprüche des Einzelnen)	Gemeinnutz (Förderung des gemeinsamen Nutzens für das öffentliche Zusammenleben)	Umweltverantwortung (Beratung in der Bildschirmfoto tion)	Sozialstaatsprinzip (soziale Gleichstellung; Teilhabe aller am Gemeinnutzen)	Demokratie (demokratische Legitimation der Staatsmacht)

Bildung für nachhaltige Entwicklung: Workshop für Höhere Fachschulen

Kriterien

Tertiär, alle GWÖ-Werte, Workshop, Referat, Webinar, Spiel, Fachtext, Planspiel, Rollenspiel, Good-Practice, Lektionsreihe, Werkstatt

Kurzbeschreibung

Das Modul/ die Workshops möchten zum einen bekannt machen mit den Grundlagen der Gemeinwohl-Ökonomie sowie ihren unterschiedlichen praktischen Ausprägungen in den genannten

gesellschaftlichen Feldern. Es möchte die Studierenden zusätzlich befähigen, anhand von Organisationen und Gemeinden eine Bewertung des Gemeinwohls vorzunehmen.

Für eine zukunftsfähige Lebens- und Wirtschaftsweise hat die internationale Staatengemeinschaft 17 Nachhaltige Entwicklungsziele (SDGs) formuliert. Dabei ist die Auseinandersetzung mit nachhaltigem Wirtschaften gefragt. Es braucht nachhaltige Alternativen zu rein gewinnorientiertem Wirtschaften. Die Gemeinwohl-Ökonomie ist ein alternatives, ethisches und nachhaltiges Wirtschaftsmodell. Wirtschaftliche Erfolgsmessung und Anreizmechanismen werden systematisch an einer nachhaltigen Entwicklung ausgerichtet.

Bezug Curriculum

BNE - Kompetenzen entwickeln, Interdisziplinäre Kompetenzen aufbauen, Wirtschafts- und Gesellschaftswissen vertiefen.

Zielkompetenzen

Fachkompetenzen

Die Studierenden können:

- Ansätze des kooperativen Wirtschaftens im Sozialraum und regionalen Gemeinwesen beschreiben; gesellschaftliche und individuelle Faktoren der Gemeinwohlförderung benennen und auch begründen;

- sie erkennen das innovative Potenzial des Gemeinwohls und wissen, wie sie es – ansatzweise – in ihren künftigen Berufsfeldern anwenden können;

- sie kennen die instrumentellen Ausprägungen der GWÖ-Matrix und können sie den einzelnen gesellschaftlichen Gebieten zuordnen;

- sie kennen die soziologischen Grundlagen von „gelingenden Beziehungen“ für das Gemeinwohl.

Methodenkompetenzen

Die Studierenden können:

- auf der Basis eines kritischen Verständnisses unseres heutigen Wirtschaftssystems alternative Ansätze dazu entwickeln und diskursiv vertreten;

- Bilanzberichte von Organisationen und Gemeinden lesen und verstehen.

Sozialkompetenzen

Die Studierenden können:

für die „gelingenden Beziehungen“ die Möglichkeiten neuer Welterfahrung und Weltaneignung erkennen;

Resonanzbeziehungen in Berührungsgruppen sowie soziale Bedingungen gelingender Weltbeziehungen aufbauen und pflegen und wissen, welche Gesetzmässigkeiten wesentlich sind.

Selbstkompetenzen

Die Studierenden können:

reflektiv zur Rolle als Konsument und der Berufsrolle gemeinwohlrelevante Aspekte analysieren und beschreiben.

Bildungsstufe

Tertiär

Umfang/ Format

Modul oder Workshop, 0.5-4 Tage, Kompetenznachweis: Präsentation in Teams

Themen

Alternative Wirtschaftssysteme

Gemeinwohlorientierung von Gemeinden und Organisationen

Die Rolle als verantwortungsvolle*r Konsument*in im Wirtschaftskreislauf – der Bedürfniskreis

Der Fussabdruck eines Produktes

Gemeinwohl-Matrix: Menschenwürde, Solidarität und Gerechtigkeit, Ökologische Nachhaltigkeit,

Transparenz und Mitbestimmung

Systemisches Konsensieren – Entscheidungen ohne Verlierer

Ablauf in Bausteinen

Webinar Gemeinwohlökonomie

Kooperatives Wirtschaften im Sozialraum und Gemeinwesen

Rollenspiel vernetzte Wirtschaft

Planspiel Marktwirtschaft

Good-Practice Beispiele

Memory GWÖ-Eckpunkte

Kosten nach Absprache

Kontakt:

Roman Niedermann

bildung@gwoe.ch

<http://gwoe.ch/bildungsangebot>

Spendenangaben:

Konto: Stiftung Freie Gemeinschaftsbank, Basel IBAN: CH26 0839 2000 0282 2031 5

Zahlungsbetreff: Fond Gemeinwohl-Ökonomie Schweiz / Bildung

Gemeinwohl und nachhaltiges Wirtschaften erlebbar gestalten

Wirtschafts- und Gesellschaftswissen im Unterricht praktisch vermitteln

Kurzbeschreibung

Wirtschaftssysteme sind in mehrfacher Hinsicht relevant bei gesellschaftlichen Problemstellungen. Das heutige Wirtschaftssystem und seine vielfältigen Auswirkungen auf die Gesellschaft werden analysiert sowie neue, zukunftsfähige Gestaltungsoptionen entwickelt und vorgestellt. Wir stellen Ihnen Methoden und Konzepte praktisch vor, wie Themen rund ums Gemeinwohl und nachhaltiges Wirtschaften spielerisch und interaktiv vermittelt werden können. Systemische Handlungsansätze der Gemeinwohlförderung entwickeln und begründen können.

Lehrplanbezug

Für eine zukunftsfähige Lebens- und Wirtschaftsweise hat die internationale Staatengemeinschaft 17 Nachhaltige Entwicklungsziele (SDGs) formuliert. Um diese zu erreichen, braucht es Globales Lernen und Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE).

Fokus ist der Berufsauftrag, hoher LP21-Bezug.

Im Bezug zu NMG und ERG im Lehrplan (WAH 2+3 und ERG 2 im Lehrplan 21), z.B.:

- Märkte und Handel verstehen - über Geld nachdenken/ Konsum gestalten.
- Werte und Normen klären und Entscheidungen verantworten.

Zielkompetenzen

- Gesellschaftliche und individuelle Faktoren des Gemeinwohls analysieren
- Bildungseinheiten zu einer Gemeinwohl-Ökonomie gestalten.
- Reflektiv als Konsument/-in und in der Berufsrolle Gemeinwohl fördern

Bildungsstufe

5.+6. Klasse, Zyklus 3, ab 10. Klasse, Sonder- und Heilpädagogik, Berufsbildung, Sek 2

Umfang/ Format

3 Tage oder 6 Halbtage

Themen

Die Teilnehmenden erleben vielfältige Methoden zur Vermittlung der Themen rund um die Gemeinwohl-Ökonomie und nachhaltiges Wirtschaften. Dazu gehören anregende Planspielformate, Rollenspiele sowie z.B. ein Puzzle mit unternehmerischen Good-Practice-Beispielen. Die Methoden werden gemeinsam ausprobiert sowie der praktische Einsatz reflektiert. Sie können die Konzepte und Materialien danach zur freien Verwendung in der eigenen Bildungs- und Jugendarbeit einsetzen.

Ablauf in Bausteinen

1.Tag

Grundlagen der nachhaltigen Entwicklung und des nachhaltigen Wirtschaftens Gemeinwohlökonomie als Lern- und Kompetenzmodell

Didaktische Konzepte zur Vermittlung von Gemeinwohl

2. Tag

Bildung fürs Verstehen von nachhaltigem Wirtschaften konkret

Gemeinwohlbildung mit Jugendlichen attraktiv gestalten

Methoden zur Vermittlung der Themen rund um Gemeinwohl-Ökonomie und nachhaltiges Wirtschaften

3. Tag

Bildung zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung

Werkstatt: Methoden und Didaktik der Gemeinwohlbildung

Workshops zur individuellen Gestaltung von Unterrichtseinheiten

Ausblick

Mit der Weiterbildung haben die Teilnehmenden Zugang zum Netzwerk Bildungsreferent: innen der Gemeinwohlökonomie Schweiz mit Best Practice Austausch und vielfältigem Bildungsmaterial der Gemeinwohlbildung.

Kontakt:

Roman Niedermann

bildung@gwoe.ch

<http://gwoe.ch/bildungsangebot>

Spendenangaben:

Konto: Stiftung Freie Gemeinschaftsbank, Basel IBAN: CH26 0839 2000 0282 2031 5

Zahlungsbetreff: Fond Gemeinwohl-Ökonomie Schweiz / Bildung